

Film-Hommage an Baden räumt ab

Erfolgreiches Badener Stadtporträt: Nach Preisen in der Schweiz und Cannes hat der berührende Film über die Aargauer Stadt an den New York Film Awards einen Preis gewonnen.

SABRINA GLANZMANN

An den jüngst verliehenen New York Film Awards hat «Menschenstadtgeschichten», das neue Filmporträt über die Stadt Baden, einen Silver Award im Bereich «World's Best TV & Films» gewonnen. Dieses Jahr waren mehr als 630 Produktionen aus fast 40 Ländern für die Prämierung im Rennen. In der Kategorie «Public Relations» schafften es 16 Projekte aus 10 Ländern ins Finale. «Menschenstadtgeschichten» vermochte da-

bei die internationale Jury zu begeistern und wurde mit einem Silver Award prämiert.

Porträt soll laufend mit neuen Geschichten aktualisiert werden

Nach bereits Silber an den «Cannes Corporate Media & TV Awards 2013» und der Auszeichnung für die beste Regie bei den Edi-Awards 2013 in der Schweiz erhalten Produzent Hubert Staubli von Avista Films Remetschwil und Regisseur Michael Spindler aus Wettingen mit dem Silver Award in New York die dritte bedeutende Auszeichnung für ihr aussergewöhnliches Filmporträt.

Der Film ist eine rund 20-minütige, cinéastische Hommage an die Aargauer Kleinstadt an der Limmat. Er führt durch zehn authentische Kurzgeschichten. Die Zuschauer können dabei emotionale Momente, die Menschen aus den verschiedensten Alters- und Berufsgruppen mit Orten quer

durch die Stadt verbinden, miterleben. «Viele Pendler und Gäste kennen die Stadt Baden zu wenig. Dieser Kurzfilm überrascht genau diese Menschen mit berührenden Geschichten, tollen Bildern aus zum Teil völlig neuen Perspektiven», steht im Projektbescrieb.

Neben Hubert Staubli und Michael Spindler gehört ausserdem Standortmarketing-Leiter Thomas Lütolf als Patronatsvertreter der Stadt Baden zum Projektteam. Auch die ansässigen Unternehmen seien Zielgruppe des Stadtporträts, erklärt er: «Wir möchten den Firmen ein Instrument an die Hand geben, mit welchem sie ihren Mitarbeitenden den Arbeits- und Wohnort Baden auf eine persönliche, emotionale und überraschende Art näherbringen können.» Ausserdem bekräftigt der Erfolg in New York, «dass die Neuartigkeit dieses Kurzfilms sprach- und kultur-



Auch die Altstadt ist Schauplatz im Badener Stadtporträt.

zvg

unabhängig überzeugt» sagt Thomas Lütolf weiter. «Touristen, Kongressgäste und Pendler erkennen gleichermaßen ihr Reiseziel als weltoffenen Ort des Lebens.» Avista Films und die Stadt

planen, künftig das Porträt laufend zu aktualisieren. Dazu sucht man fortan weitere Geschichten und Partner.

www.badenfilm.ch

Kaffee

Neuer Name:
UCC Coffee
Switzerland

Seit dem 1. April tritt die Schweizerische Kaffeeröstereien AG unter dem neuen Namen UCC Coffee Switzerland AG im Markt auf. Die Gruppe mit vier regionalen Produktionsstandorten in Baulmes (VD), Zollikofen (BE), Sursee (LU) und Trimmis (GR) gehört seit zwei Jahren zum japanischen Familienunternehmen Ueshima Coffee Company (UCC) und vertreibt neu unter dem gemeinsamen Dach Kaffeemarken wie Raygil, Rosca, Sima, Giger, Merkur und Campanini. «Mit neuen Produkten und Dienstleistungen wollen wir in den nächsten Jahren zusätzliche Märkte erschliessen», erklärt Marco Giuoco, Managing Director UCC Coffee Switzerland. Seit Beginn des Jahres vertreibt zudem die zur Heineken-Gruppe gehörende Firma Starlinks die Kaffeemarken von UCC Coffee Switzerland.

www.ucc-coffee.ch

Tourismus

Neue touristische
«Kambly
Rundreise»



zvg

Die Kambly SA hat neu die «Kambly Rundreise» lanciert. Damit geht das Unternehmen, 2013 beim Schweizer Tourismuspreis Milestone mit dem 3. Platz in der Kategorie «Herausragendes Projekt» für die «Erlebnis Tour» ausgezeichnet, in ihrem touristischen Angebot einen Schritt weiter. In Zusammenarbeit mit den Bahnunternehmen BLS und Zentralbahn sowie den Destinationen Bern, Interlaken und Luzern ist die Rundreise als Tagestour konzipiert. Sie soll laut Mitteilung ein «positives Beispiel für eine erfolgreiche, destinationsübergreifende Angebotsentwicklung» sein. sag

www.kambly.com/rundreise

Kürzlich besuchte ich die Ausstellung einer jungen Fotokünstlerin. An allen Wänden hingen grossformatige Fotografien. Es sah auf den ersten Blick so aus, als seien es Schwarz-Weiss-Aufnahmen. Erst beim genaueren Hinsehen erkannte ich feine Farbschattierungen. Ich schritt den Raum ab, Bild für Bild. Eine der Fotografien zeigte mit Moos bewachsene Baumstämme, die nächste ein Wasserloch umgeben von Bäumen, danach Wald mit Farn... Anscheinend liebt die Künstlerin den Wald. Doch was versucht sie, mir da- mit zu sagen? Der Gedanke «Das könnte ich auch, nachts mit meiner Kamera durch den Wald streifen und schöne Sujets mit Blitz ablichten», schlich sich bei mir ein. Erst als ich mich umdrehte, um den Raum zu verlassen, nahm ich den Sockel mitten im Raum war. Darauf lag ein einzelner runder Stein unter einer Glashaube. Die unaufgeregte Art der Präsentation dieses Objektes faszinierte mich. Aber trotz längerem Betrachten schaffte ich es nicht, einen Bezug zu den Bildern herzustellen.

Auf dem Weg zum Ausgang sprach mich die Aufsicht an und meinte: «Möchten Sie nicht noch fünf Minuten warten, dann kommt die Künstlerin persönlich und erzählt etwas über ihre Werke.» Zuerst war ich versucht abzulehnen, doch die Neu-

Kolumne



Nadine Bucher
ist selbstständige Designerin.

Wo Produkte entstehen, sind Vorurteile überflüssig

gier, was es mit diesem Stein unter der Glashaube auf sich hat, gewann. Eine zierliche Frau betrat kurz darauf den Raum und begann – zuerst etwas schüchtern, dann aber mit einer intensiven Leidenschaft –, ihre Geschichten zu den einzelnen Fotografien zu erzählen. Dass sie den Wald schon als kleines Kind liebte und möglichst viel Zeit in ihm verbracht habe. Als Erwachsene interessierte sie aber vielmehr, was nachts im Wald passierte. Daher ging sie Nacht für Nacht in den Wald, durchstreifte ihn, bis sie ein spannendes Sujet oder eine spezielle Lichtstimmung gefunden hatte. Das Spezielle an ihren Bildern sei, dass keine einzige Aufnahme mit künstlichem Licht entstehe, sondern dass die Helligkeit und Kontrastintensität einzig durch extrem lange Belichtungszeiten erreicht wurde. Manchmal harre sie für ein einzelnes Bild mehrere Stunden an der gleichen Stelle aus. Während des Wartens horche sie auf Geräusche, sehe ab und zu Tiere und genieße die Stille. Fasziniert hörte ich der Referentin zu.

Ein Besucher fragte nach, was es mit dem runden Stein unter der Glashaube auf sich habe. Dafür führte sie uns zum Bild, auf dem die Waldszene mit Wasserloch/Pfütze zu sehen ist. Für diese Aufnahme habe sie vier Stunden an der gleichen Stelle verweilt. Irgendwann seien zwei

Wildschweine aufgetaucht. Ich persönlich hätte schreiend die Flucht ergriffen, doch sie verharrte regungslos und beobachtete die Tiere, wie sie sich genüsslich im Wasserloch wälzten, bevor sie wieder in der Dunkelheit verschwanden. Dies habe sich während der vierstündigen Wartezeit noch drei Mal wiederholt. Auf der Fotografie sind die Tiere nicht zu sehen, da sie jeweils nur wenige Minuten am Wasserloch verweilten. Als die Langzeitbelichtung abgeschlossen war, zog die Pfütze die Künstlerin magisch an. Sie wollte wissen, wie tief das Wasser sei, krepelte ihre Ärmel hoch und erforschte das Loch mit den Händen. Dabei ertastete sie einen harten Gegenstand. Interessiert zog sie das Etwas aus der Pfütze – zum Vorschein kam ein Stein, der durch das Drehen der Wildschweine im Wasserloch über die Jahre rund abgeschliffen wurde und nun vor uns auf dem Sockel lag.

Tief beeindruckt von dem Gehörten sowie der extrem aufwendigen Arbeitstechnik betrachtete ich die Werke der Künstlerin aus einem neuen Blickwinkel – und schämte mich für meine vorschnellen Gedanken, was das alles solle und dass ich das doch auch könnte. Und es zeigte mir wieder einmal, wie wichtig und spannend es sein kann, die Entstehungsgeschichte eines Produktes kennenzulernen – sei dies bei einem Wein, einem Designobjekt oder

ANZEIGE

DER RICHTIGE PARTNER
IST FÜR UNS
DIE BESTE MEDIZIN.



Reto Stöckeni, Direktor, und Nadia Riboni, Villa Principe Leopoldo Hotel & Spa, Lugano

Gesundheits-Wettbewerb
Wellness-Kurzferien zu gewinnen
unter www.swica.ch/gewinnen

Wir tun alles, damit Sie und Ihre Mitarbeitenden
gesund bleiben und gesund werden.

SWICA bietet Ihnen und Ihrem Team massgeschneiderte Versicherungslösungen rund um Krankheit und Unfall aus einer Hand. Dabei profitieren Sie von überdurchschnittlicher Servicequalität und persönlicher Betreuung. So können Sie sich schnellstmöglich wieder auf Ihre Gäste und die Führung Ihres Hotels konzentrieren. Entscheiden Sie sich jetzt für die beste Medizin. Telefon 0800 80 90 80. swica.ch/gastro

FÜR DIE BESTE MEDIZIN.

SWICA